

Pause wird zum echten Erlebnis

Kilian-Grundschule Lichtenau: Kinder, Lehrer und Eltern verwandeln Schulhof in naturnahe Landschaft

■ Von Frederik Voss

Lichtenau (WV). »Das Schönste am ganzen Tag, das sind die Pausen«, heißt es in einem Kinderlied. Das finden auch die Schüler der Kilian-Grundschule in Lichtenau. Und jetzt haben sie auch den passenden Schulhof.

Bisher war der Unterschied zwischen dem Schulhof und der Atmosphäre auf den angrenzenden Supermarkt-Parkplätzen kein großer. Doch das sieht nach dem vergangenen Wochenende schon ganz anders aus. Ein Niedrigseilgarten, ein Tippi-Dorf, eine Catch-Ecke, eine Steh-Wippe und ein Baumstamm-Mikado machen die Pausen bald zum Erlebnis im Freien. Schüler, Lehrer und Eltern haben einen Teil des Platzes mit professioneller Hilfe komplett umgestaltet: Holz, Erde, Steine – alles viel natürlicher. »Wir wollen den Kindern einen Ersatzlebensraum bieten«, erklärt Schulleiterin Astrid Terstiege. Die Umbau-Aktion in Eigenleistung ist ein weiteres Beispiel für das Lichtenauer Modell. Die Stadt stellte mit 20 000 Euro nur einen Teil der Projektfinanzierung zur Verfügung – mehr war und wird wohl auch zukünftig nicht drin sein. Zwei weitere Bauabschnitte sollen noch folgen, damit der gesamte Schulhof ein naturnahes

»Schulhof-Team«. Die Leitung des Projektes hat der Verein »Ideenwerkstatt Lebens(t)raum« um den Bielefelder Stefan Wrobel. Seit zwölf Jahren plant der Verein naturnahe Beteiligungsprojekte, entwirft architektonische Konzepte und behält beim Umbau den Überblick und die Fäden in der Hand. Bevor aber die ehrenamtliche Arbeit begann, halfen ortsansässige Firmen bei der Vorbereitung, wie der Beseitigung des Teers.

Bei der gestalterischen Arbeit tobten sich dann am Freitag und Samstag Eltern, Kinder und Lehrer aus. Jeder hatte seine Aufgabe und wurde von Stefan Wrobel entsprechend seiner Profession eingeteilt. Er achtete auch auf Baustandards. Doch das war kein Problem: »Die Vorbereitung und die Beteiligung waren super«, sagte Wrobel. Auch der Regen hielt die fleißigen Arbeiter nicht vom Schaffen ab. »Das lief spitzenmäßig. Alle waren voll bei der Sache«, sagte Astrid Terstiege. Die Umbau-Aktion in Eigenleistung ist ein weiteres Beispiel für das Lichtenauer Modell. Die Stadt stellte mit 20 000 Euro nur einen Teil der Projektfinanzierung zur Verfügung – mehr war und wird wohl auch zukünftig nicht drin sein. Zwei weitere Bauabschnitte sollen noch folgen, damit der gesamte Schulhof ein naturnahes



Viel getan haben am Wochenende die Schüler und Lehrer der Grundschule Kilian sowie die Eltern. Mit dabei waren auch Martina Wolf-Sedlatschek (links,

Förderverein), Stefan Wrobel (oben Mitte/Ideenwerkstatt Lebens(t)raum), und Schulleiterin Astrid Terstiege (rechts).
Foto: Voss

Ambiente erhält. Dafür braucht es weiteres Geld. Der Förderverein der Schule hat bereits einen großen Betrag gestemmt. Außerdem hoffen alle Beteiligten auf Unterstützung von Sponsoren. Auf dem neuen Schulhof der Kilian-Grund-

schule werden zukünftig auch Herbramer Schüler ihre Pausen verbringen. Vielleicht trösten Catch-Ecke und Co. über den Verlust der Herbramer Grundschule ein wenig hinweg. Schulleiterin Astrid Terstiege freut sich jedenfalls auf ihre

neuen Schützlinge: »Die Herbramer Kinder sind herzlich willkommen. Wir hoffen, dass sie sich hier wohl fühlen.« Denn egal ob in Lichtenau oder Herbram: Das schönste am ganzen Tag, das sind die Pausen.